

166

WIENER RATHAUS KÖRPERSPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 27. April 1912.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt dreimal u. zw. Mittwoch, Donnerstag und Freitag vormittags zu seinen Sitzungen zusammen.

Montag schulfrei. Der Landesschulrat hat genehmigt, daß am Montag, den 29. d.M. in allen Volks- und Bürgerschulen Wiens anlässlich der Gemeinderatswahlen in den 2. Wahlkörper und am Dienstag, den 30. d.M. in Falle der engeren Wahlen aber nur in den betreffenden Bezirken schulfrei ist.

Städtische Straßenbahnen. Wegen Gasrohrlegung in der Domnayergasse in Hietzing verkehren die Züge der Linie 58 ab Montag den 29. d.M. nur bis zum Hietzinger-Platz.

Blütenfest und Pfingstreigen im Wiener Rathause. Unter diesem Titel veranstaltet die Ortsgruppe des Gaues „Wien“ des Deutschen Schulvereines am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Mai im Arkadenshofe und in der Volkshalle des neuen Rathauses ein großes Fest, dessen Reinertragnis Vereinszwecken zufließt. Zur Beratung und endgiltigen Festsetzung des Programmes wird der große Festausschuß Mittwoch, den 1. Mai 6 Uhr abends im Saale des n.-ö. Gewerbevereines 1. Bezirk Eschenbachgasse 11 zusammentreten. An der Spitze des Festausschusses stehen die Damen Irene von Noot und Alice Valenta, sowie der Obmann des Deutschen Schulvereines Reichsratsabgeordneter Dr. Gustav Groß und Obmann des Gaues Wien Karl Lustig.

40 Jahre Verleger. Am 29. April d.J. kann kais. Rat Martin Gerlach, Teilhaber des Buch- und Kunstverlages Gerlach und Wiedling in Wien, auf 40 Jahre geschäftlicher Selbständigkeit zurückblicken. Kais. Rat Gerlach legte 1872 in Berlin den Grund zu dem anfänglich kleinen Verlag kunstgewerblicher Richtung, dessen Sitz er im Jahre 1873 nach Wien verlegte, wo er unter der Firma Martin Gerlach & Co. in Verbindung mit Herrn Ferdinand Schenk eine Reihe größerer Verlagsartikel herausgab, die der Firma im In- und Ausland guten Ruf verschafften. Seit April 1882, also in 30jähriger Tätigkeit, steht ihm Herr Albert Wiedling, zuerst als Gehilfe, später als Prokurist, seit 1901 als Teilhaber zur Seite. Die von der Firma herausgegebenen Werke zeichnen sich technisch durch eine außergewöhnlich exakte Ausstattung aus und haben in künstlerischer Beziehung Anspruch, als mustergiltig angesehen zu werden. Fast sämtliche Künstler von Namen waren für die Firma tätig und sind zum Teil durch kais. Rat Martin Gerlach der Öffentlichkeit zugeführt worden, wie ebenso zahlreiche hohe und allerhöchste Auszeichnungen die besondere Leistungsfähigkeit der Firma bekräftigen.

Die Beschuldigungen des Pflasterermeisters Rotter. Herr Ed. Rotter, welcher Kandidat des 2. Wahlkörpers im 14. Bezirk ist, hat in einer Wählerversammlung am 25. April l.J. in Stix' Mariensälen u. a. auch ausgeführt, daß die Steinbrüche in Oberösterreich schlechtes Material liefern, daß nur für Pflasterungen der äußersten Peripherie der Stadt Wien Verwendung findet, daß jedoch diese Steinbrüche mit ungeheuren Geldopfern durch Grundankäufe erweitert wurden und man wisse nicht, wer da die Provision für die Verkaufsvermittlung eingesteckt habe. Hiezu erhalten wir von authentischer Seite folgenden Bericht: Der Ankauf der Steinbrüche in Oberösterreich ist unter der liberalen Aera im Jahre 1873 erfolgt. Dieselben waren ursprünglich verpachtet und wurden dann im richtigen Verständnis des wirtschaftlichen Interesses der Gemeinde in Eigenregie übernommen. Die Steinbrüche im Riederbachtale bei Mauthausen liefern gutes Material, während die Pflastersteine aus dem Steinbruche in Windegg und Lina bei Schwertberg von nicht besonders guter Qualität sind und daher nur für Uebergangspflasterungen und Anpflasterung der Rinnsale verwendet werden. Dieser Steinbruch wird nur darum noch im Betriebe erhalten, damit nicht einige Hunderte von Arbeitern brotlos werden, welche in der Gegend sesshaft und meist Familienväter sind. Dieser Steinbruch wurde nie durch Grundankäufe erweitert, sondern wird auf dem seinerzeit angekauften Areale abgebaut. Dagegen war im Riederbachtale wiederholt ein Grundankauf notwendig, damit der Fortbetrieb des Steinbruches nicht eingeschränkt, oder etwa gar unmöglich gemacht würde. Bereits Ende der 70iger Jahre wurde für kleinere Arrondierungsgründe ein Preis von 2 fl = 4 K per Quadratklafte bezahlt. Als nun im Jahre 1907 der Steinbruch in Marbach beinahe bis zur Grundgrenze des Gemeindegutes abgebaut war, wurde wegen Grundkaufes mit den Eheleuten Leopold und Theresia Pissenberger, als Eigentümer der in den Steinbruch angrenzenden Liegenschaft Einl. 107 in Marbach, verhandelt. Es war der Ankauf eines Grundteiles von 13 Joch und 197 Quadratklafte gleich 75.522 m² in Aussicht genommen. Hiefür wurde als Kaufpreis der Betrag von 4 K per Quadratklafte, somit ein Gesamtbetrag von 83.988 K gefordert. Trotz langwieriger Verhandlung konnte keine Preisermäßigung erzielt werden. Dagegen machten die genannten Eheleute im Laufe der Verhandlungen das Anbot, die ganze Realität im Gesamtflächenansatze von 51 Joch 920 Quadratklafte = 296.794 m², wovon 373 Quadratklafte = 1342 m² Bauarea und die anderen Grundflächen Wald, Ackerland, Wiesen und Gärten sind, (samt allen Baulichkeiten und fundus instructus) der Gemeinde Wien um den Betrag von 120.000 K käuflich zu über-

lassen. Rechnet man nun die Baulichkeiten und Wirtschaftszugehör mit 15.000 K, so bleibt ein Betrag von 105.000 K als Wert für den Grund und kommt somit eine Quadratklafte auf 1,27 K oder ein Quadratmeter auf 35 1/2 h zu stehen. Da nun im Jahre 1873 die Steinbrüche in Marbach im Ausmaße von 25 Joch 1067 Quadratklafte um den Kaufpreis von 34.000 fl = 68.000 K erworben wurden, so stellte sich damals der Preis für eine Quadratklafte auf 1,65 K oder per Quadratmeter auf 56,4 h. Vergleicht man nun die beiden Kaufpreise, so stellt sich für den letzterwähnten Ankauf der Einheitspreis um 38 h für eine Quadratklafte und um 20,9 h per m² niedriger als im Jahre 1873. Wird nun in Erwägung gezogen, daß der Grundwert seit 1873 bedeutend gestiegen ist, so muß der zuletzt vorgenommene Ankauf der Realität der Eheleute Pissenberger als ein sehr gutes Geschäft für die Gemeinde Wien bezeichnet werden. Durch diese Darlegung ist wohl dargetan, daß alle Arten von Verdächtigungen, die an diesen Kauf geknüpft werden, aus der Luft gegriffen sind und als grundlos bezeichnet werden müssen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Dr. Böhm den Sanitätshauptrapport für den Monat März 1. J. Der Jahreszeit entsprechend waren sowohl der Krankenstand wie die Sterblichkeit ziemlich hoch. In die armenärztliche Behandlung sind 12.166 Fälle gegen 12.052 im Vormonate Februar und 12.009 im März des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane entfielen 3480, auf jene der Verdauungsorgane 1259, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 838 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war infolge stärkerer Ausbreitung der Masern und Röteln relativ hoch und betrug 4100 Fälle (gegen 3095 im Vormonate und 2771 im März des Vorjahres), darunter an Scharlach 425, Masern 1744, Röteln 711, Varizellen 392, Diphtherie und Krupp 229, Keuchhusten 203, Mumps 187, Abdominaltyphus 13, Rotlauf 157 Fälle. Die Sterblichkeit blieb trotz der Steigerung gegenüber dem Vorjahre unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Im Berichtmonate starben 3182 Personen. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 52,04, das weibliche mit 47,96 Prozent beteiligt. Im Vormonate wurden 37 gerichtliche und 91 sanitätspolizeiliche Obduktionen durchgeführt.

duktionen durchgeführt.

- Die engere Wahl aus dem 3. Wahlkörper in Ottakring.

Heute wurde in Ottakring die sowohl für den Gemeinderat als auch die Bezirksvertretung erforderliche engere Wahl aus dem 3. Wahlkörper vorgenommen, welche nachstehendes Resultat ergab:

Für den Gemeinderat:

Wählerzahl 5757. Abgegebene Stimmen 4196, leer 5, ungiltig 11, gültige Stimmen 4180. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Anton David mit 2101 Stimmen. Der Christlichsoziale Franz Ullreich blieb mit 2079 Stimmen in der Minorität.

Für die Bezirksvertretung:

Wählerzahl 5757. Abgegebene Stimmzettel 4182, leer 14, ungiltig 15, gültig 4155 Stimmzettel. Gewählt wurden die Sozialdemokraten Emanuel Blagohek mit 2081, Josef Damask mit 2081, Karl Drexler mit 2083, Alfred Groß mit 2081, Karl Hohenberg mit 2081, Peter Müßler mit 2081, Karl Pohl mit 2084, Heinrich Schoof mit 2083, Franz Pattermann mit 2083 und Johann Suchanek mit 2081 Stimmen. In der Minorität blieben die Christlichsozialen Johann Germak, Eduard Ramharter, Eduard Jehly, Franz Fritz, Johann Amtmann, Josef Altrichter, Karl Weingärtner, Wilhelm Zdrahal, Josef Andre und Jaroslav Six mit 2084 bis 2088 Stimmen.
